



Bezugspreis für Deutschland:
Halbjährlich 3,40 RM.; Jahresbezugspreis 12,15 RM.
(schließlich Versandkosten); für das Ausland nach
Anfrage. — Die „Uhrmacherkunst“ erscheint 14-tägig
Freitag. — Anzeigenschluß: Dienstag früh. —
Briefanschrift: Verlag Wilhelm Knapp,
Veranstaltung „Uhrmacherkunst“, Halle (Saale), Mühlweg 19.

Preise der Anzeigen: Grundpreis $\frac{1}{4}$ Seite 184,— RM.,
 $\frac{1}{100}$ Seite — 10 mm hoch und 48 mm breit — für Ge-
schäfts- und vermischte Anzeigen 1,84 RM., für Stellen-
Angebote und -Gesuche 1,38 RM. Auf diese Preise
Mal- bzw. Mengen-Nachlaß laut Tarif. — Postscheck-
Konto: Leipzig 214. — Telegramm-Anschrift: Knapp Buch-
handlung Hallesaale. — Fernsprecher: 32158 und 32159.

Offizielles Organ des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks

Vereinigt mit der Fachzeitung der Ostmärkischen Uhrmacher, vorm. Wien, der Mitteleuropäischen Uhrmacherzeitung, vorm. Tiefenbach (Desse)
und dem Nordischen Anzeiger für das Gewerbe der Uhrmacher, Goldschmiede und Juweliere, vorm. Hamburg

88. Jahrgang

Halle (Saale), 19. März 1943

Nummer 6

Gemeinschaftsarbeit der Uhrmacher-Zeitschriften

Der totale Krieg verlangt gebieterisch Freimachung von Arbeitskräften, Material und Energie für den Einsatz an der Front und in der Heimat. Der ideale Wettbewerb, der den wertvollen Einsatz der eigenen Initiative erfordert und deshalb wie überall auch in der Fachpresse zu Höchstleistungen führt und somit der Förderung des gesamten Faches dient, hat im Frieden seine unbedingte Berechtigung. Dieser Wettbewerb muß im Kampf um den Bestand der Nation zurückstehen; an seine Stelle tritt nunmehr die Gemeinschaftsarbeit. Aus diesem Grunde werden vom 1. April 1943 ab die drei bestehenden Uhrmacher-Zeitschriften zu einer Gemeinschaftszeitung vereinigt.

Die „Uhrmacherkunst“, die früher als „Allgemeines Journal der Uhrmacherkunst“ erschien, ist seit 68 Jahren der getreue Sachwalter des Uhrmacherhandwerks. Sie begleitete den Uhrmacher seit 1875 in der dem Kriege 1870/71 folgenden großen Aufbauzeit und bestand im ersten Weltkrieg 1914—1918 ihre große Bewährungsprobe. Im Zuge der Schaffung des Großdeutschen Reiches übernahm sie in den letzten Jahren vor dem jetzigen Kriege mehrere kleine Fachzeitschriften, wie die „Fachzeitung der Ostmärkischen Uhrmacher“, vorm. Wien, die „Mitteleuropäische Uhrmacherzeitung“, vorm. Tiefenbach (Desse), und schließlich noch den „Nordischen Anzeiger für das Gewerbe der Uhrmacher, Goldschmiede und Juweliere“, vorm. Hamburg.

Die „Uhrmacherkunst“ verdankt ihr hohes Ansehen der treuen Befolgung ihres Vorsatzes: In der »Uhrmacherkunst« steht der Werkmeister neben dem Schreibtisch. So konnte sich die „Uhrmacherkunst“ als amtliches Organ des Reichsinnungsverbandes des Uhrmacherhandwerks zur weitest verbreiteten deutschen Uhrenfachzeitung entwickeln.

Die „Uhrmacherkunst“ bleibt auch in der Gestalt der neuen Gemeinschaftszeitung in direkter Verbindung mit ihrer Leserschaft. Die für die Kriegszeit notwendige Umstellung ist aber Anlaß, allen Lesern den herzlichsten Dank für die Treue und das große Vertrauen auszusprechen, das sie ihrer „Uhrmacherkunst“ immer entgegengebracht haben. Diese innere Verbundenheit war ein steter Ansporn zu größeren Leistungen, denn die Anerkennung und die Zustimmung, die der „Uhrmacherkunst“ für ihre Arbeit in der Textgestaltung und der Wahrung der Belange des Uhrmacherhandwerks gezollt

wurden, haben die erreichten Leistungen überhaupt erst ermöglicht. Äußerlicher Beweis für die Verbundenheit der „Uhrmacherkunst“ mit dem Uhrmacherhandwerk ist gerade auch in der letzten Zeit der beträchtliche Leserzuwachs gewesen.

Dieser Dank gilt ferner den zahlreichen bewährten Mitarbeitern für ihre mühevollen Arbeit, die sie trotz umfangreicher Belastung durch ihre berufliche Inanspruchnahme in ihrer Freizeit der „Uhrmacherkunst“ gewidmet haben, indem sie die Leserschaft an ihren Erkenntnissen und Erfahrungen durch die Veröffentlichungen in unserer Zeitschrift teilnehmen ließen.

Wenn unsere Leser ihre „Uhrmacherkunst“ vom nächsten Heft ab als

„UHRMACHER-ZEITSCHRIFT“

monatlich einmal erhalten, dürfen sie versichert sein, daß sie auch durch die vorübergehende Gemeinschaftsarbeit der bisher getrennt erschienenen Zeitschriften in jeder erdenklichen Weise fördernd und beratend betreut werden, und somit die Grundlage erhalten bleibt, auf der nach dem siegreich beendeten Krieg die „Uhrmacherkunst“ in der seit Jahren erfolgreichen Weise ihre Arbeit für das Uhrmacherhandwerk fortsetzen wird.

Alle Sorgen, Nöte und Anstrengungen der Heimat stehen in keinem Verhältnis zu den Entbehrungen unserer Soldaten an der Front. Wir stehen alle — Front und Heimat — vereint gegen die Bedrohung deutscher und europäischer Kultur. Wir werden jeder an seinem Platz unbeirrbar unsere Pflicht bis zur endgültigen Befreiung unseres nationalen Lebens von jeder Bedrohung erfüllen. Die Pläne, die auch die „Uhrmacherkunst“ für ihre Weiterarbeit hat, lassen sich nur verwirklichen, wenn das große Ziel erreicht ist: Der deutsche Sieg!

So sind wir uns bewußt, über alle zeitbedingten Notwendigkeiten mit den Lesern der „Uhrmacherkunst“ in Treue verbunden zu bleiben.

Alle unsere Arbeit gilt unserem gerechten Kampf für den Endsieg und die Zukunft unseres Volkes.

**SCHRIFTFÜHRUNG UND
VERLAG DER „UHRMACHERKUNST“**